

# Programmübersicht Feature



sonntags, 18:04 bis 19:00 Uhr  
Redaktion: Dorothee Meyer-Kahrweg

Juli bis September 2021  
**Änderungen vorbehalten**

4.7.

Brigitte Kramer

### **Küstenerosion am Mittelmeer – Strandurlaub bald ohne Strand?**

**Wie Misswirtschaft, Profitgier und der Klimawandel ein Ökosystem bedrohen**  
hr 2021

Viele Touristen wollen ein Hotel mit Meerblick. Länder wie Griechenland, Spanien oder Italien bieten es ihnen – und haben ihre Küsten teils massiv verbaut. Beton und Zement unterbrechen aber die natürliche Regeneration der Sandstrände. Und sie beschleunigen deren Erosion, wie auch der steigende Meeresspiegel und die Winterstürme. Wie können die Sandstrände und mit ihnen der Tourismus am Mittelmeer gerettet werden? Geologen und Umweltwissenschaftler suchen nach innovativen Ansätzen beim Küstenmanagement.

Brigitte Kramer hat in Italien, Spanien und Griechenland recherchiert, wie Misswirtschaft, Profitgier und die Klimakrise ein Ökosystem bedrohen.

11.7.

Egon Koch

### **Die Macht der Sucht**

### **Junge Drogentote und die deutsche Drogenpolitik**

hr 2021

Etwa vier Millionen Deutsche konsumieren Cannabis, Tendenz steigend, mehrere Hunderttausend Kokain, rund 150.000 sind von Opiaten abhängig, dazu kommt der Konsum von synthetisch hergestellten Partydrogen, wie Ecstasy, Crystal Meth oder Legal Highs. 2020 wurden hierzulande 1581 drogenbedingte Todesfälle registriert, zumeist langjährige Drogensüchtige, ein Anstieg von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Ursachen einer Sucht sind vielfältig. Therapieerfolge variieren zwischen 30 und 70 Prozent.

Das Feature gibt vier Drogentoten Gesichter. Eltern schildern die Lebens- und Suchtgeschichten ihrer Kinder. Eltern, die das süchtige Kind nicht mehr erreichten, an die Drogen verloren und am Tod ihres Kindes zerbrochen. Sie bleiben zurück mit der Frage nach dem Warum und Schuldgefühlen. Sie haben Sehnsucht nach dem Kind und stellen fest, dass kein Angebot der Drogenhilfe genützt hat.

Obwohl Alternativen entwickelt wurden, bestimmt weiterhin die Drogenkonvention der UN aus dem Jahr 1961 die internationale Drogenpolitik. Nach wie vor ist Drogenbesitz eine Straftat, ungeachtet dessen, dass Sucht eine Krankheit ist. Polizei und Justiz sind mit vielen Strafverfahren wegen Cannabis-Konsum oder -Besitz überfordert. Ob Cannabis, wie in einigen Ländern, auch in Deutschland legalisiert werden soll, darüber streiten sich Politiker und Drogenexperten. Die Eltern verstorbener Drogenabhängiger sind dagegen, für sie ist Cannabis die Einstiegsdroge ihres Kindes gewesen. Vorher seien zumeist Zigaretten oder Alkohol, nach wie vor die legale Volksdroge Nummer eins, konsumiert worden, widersprechen Wissenschaftler.

Wie kann man junge Menschen vor dem Abrutschen in die Sucht und vor Folgeschäden schützen? Könnten Todesfälle durch Überdosierung etwa durch bessere Informationen und einem so genannten „Drug-Checking“ vermieden werden? Um diese Fragen geht es in diesem Feature.

18.7.

Sabine Appel

**Fernweh**

**Geschichte einer menschlichen Sehnsucht**

hr 2020

Die Sommerferien stehen bevor und damit die Reisezeit. Der Drang, die Welt zu erkunden, ist trotz Corona ein tiefes menschliches Bedürfnis – und dies über alle Zeiten und Kulturepochen hinweg. Das "Fernweh" aber ist eine romantische Kategorie, und in der Tat ist es noch nicht lange her, dass die Menschen begonnen haben, aus reinem Vergnügen zu reisen - eine "Bedürfnisindustrie" dafür zu schaffen, wie es Hans Magnus Enzensberger ausdrückte, der eine Theorie des Tourismus entwarf. Den ersten Massentourismus gab es Mitte des 19. Jahrhunderts in unseren Breitengraden am Rhein, und es waren die Engländer, die die "Rheinromantik" erfanden. In der Sendung begeben wir uns selbst auf die Reise: von den Karawanenzügen der alten Zeit über die Pilgerreisen des Mittelalters und die wagemutigen Seefahrten im Zeitalter der Entdeckungen bis zum "Teutonengrill" an europäischen Mittelmeerstränden, von Odysseus bis Neckermann, von Captain Cook über Robinson Crusoe bis hin zum modernen Tourismus samt seiner Ambivalenzen, Kollateralschäden und vermeintlichen Alternativangebote. Das sentimentalische Fernweh indes, Ausdruck eines romantisch gebrochenen Lebensgefühls, ist eine unerfüllbare Sehnsucht geblieben.

25.7.

Feature fällt aus

1.8.

**ARD-Radiofeature**

Martina Keller

**Übertherapie am Lebensende - Ein Feature über den Umgang mit Sterbenskranken**

WDR 2019

Unser Gesundheitssystem ist gut darin Menschen zu retten. Aber schwerkranke Menschen über ihren Zustand aufzuklären und Ihnen Behandlungsalternativen aufzuzeigen, ist oftmals nicht vorgesehen. Viele Sterbenskranke leiden unnötig. So erhalten rund zehn Prozent der Krebskranken in Deutschland in den letzten 30 Tagen vor ihrem Tod noch eine

aggressive Chemotherapie, die oft mehr schadet als nützt. Dabei könnte so mancher Krebskranke dank Palliativmedizin besser, manchmal sogar länger leben. Schwer Demenzkranke bekommen noch in der letzten Lebensphase eine Magensonde gelegt, obwohl intensives Füttern ihnen gefährliche und schmerzhaft Komplikationen ersparen würde. Die Ursachen der Überversorgung von Menschen am Lebensende sind komplex: Manche Ärzte und Ärztinnen fühlen sich Gesprächen über das Lebensende nicht gewachsen. Andere lassen sich durch falsche finanzielle Anreize zu zweifelhaften Therapien verleiten. So mancher Betreiber einer „Beatmungs-WG“ setzt auf Gewinnoptimierung und lässt die Kranken an der Maschine, weil er gar kein Interesse hat, die Menschen von der Maschine zu entwöhnen, damit sie wieder selbständig atmen. Bei all dem bekommen Patientenverfügungen nicht immer die Beachtung, die ihre Verfasser\*innen sich wünschen.

**8.8. Sommer-Feature**  
Hans-Werner Richter  
**Kurswagen Triest**  
hr 1953

In unserer diesjährigen Sommer-Feature-Reihe bewegen wir uns durch die 1950er und 60er Jahre und zeigen das Leben in Europa und Amerika in dieser Zeit. Damals schrieben etliche bekannte Schriftsteller auch für den Hessischen Rundfunk.

Unsere erste Reise geht mit dem Schriftsteller Hans-Werner Richter per Kurswagen der Bahn quer durch Europa bis nach Triest. Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Triest durch den Pariser Friedensvertrag von 1947 in zwei Zonen unterteilt. Zone A umfasste die Stadt und ihre nächste Umgebung und unterstand britisch-amerikanischer Militärverwaltung, die Zone B mit dem Hinterland der Stadt und dem Nordwesten Istriens, stand unter jugoslawischer Militärverwaltung.

Hans-Werner Richter, Initiator der „Gruppe 47“, geht in diesem Hörbild der Frage nach der Zukunft von Triest nach. Stimmungsbilder von den diversen Märkten und Veranstaltungen, Volksmusik und Interviews mit Vertretern der Besatzungsmächte und der verschiedenen politischen Parteien vermitteln einen Einblick in die politische Situation dieser Region.

**15.8. Sommer-Feature**  
Alfred Andersch  
**Paris ist eine ernste Stadt**  
hr 1955

Mit dieser Sendung setzen wir unsere Sommer-Feature-Reihe mit einem Hörbild von Alfred Andersch fort. Alfred Andersch, Schriftsteller und Gründer

des berühmten »Abendstudios« des Hessischen Rundfunks, schildert Impressionen von einer Paris-Reise. Der Autor gibt Einblicke in seine Erlebnisse und Begegnungen mit Personen aus verschiedenen Schichten der Pariser Gesellschaft und erzählt von seinen Ausflügen in die Umgebung von Paris.

22.8.

### **Sommer-Feature**

Wolfgang Koeppen

#### **Im Spiegel der Grachten oder Ein Spaziergang durch Holland**

hr 1957

In dieser Folge unserer Sommer-Feature-Reihe begleiten wir den Schriftsteller Wolfgang Koeppen nach Holland. Koeppen zeichnet sein Bild der Eindrücke und Empfindungen seines »Spaziergangs« durch dieses weitgedehnte, wasserdurchzogene Land. Er besucht Amsterdam, Den Haag und viele andere Orte, beschreibt Atmosphäre, Besonderheiten, Schönheit und Schwermut dieser Städte und macht gleichzeitig die geschichtliche Vergangenheit lebendig.

29.8.

### **ARD-Radiofeature**

Peter Kreysler

#### **Virtuelle Propaganda**

#### **Ein Feature über digitale Stimmungsmache im Wahlkampf**

NDR 2021

„Alle freiwilligen Bemühungen, Licht in den digitalen Wahlkampf zu bringen und ihn zu regulieren, sind weitgehend gescheitert“, sagt Tobias Schmid, Direktor der Medienanstalt NRW. Dabei verlangen in einer aktuellen FORSA-Umfrage 90 Prozent der befragten Online-Nutzer, dass politische Werbung im Netz transparent sein muss. Eine ernste Bedrohung für unsere zunehmend digitalisierte Demokratie. Bisher gelang es nur der AfD, damit Stimmenzuwachs zu erreichen. Die polarisierenden Botschaften verbreiten sich rasant im Netz. Wie genau gehen rechtspopulistische Parteien vor? Was kostet es, hetzerische Online-Werbung flächendeckend zu schalten, und wer bezahlt sie? Gelernt haben die rechten Populisten von US-amerikanischen und britischen Akteuren. Sie haben technisches Know-how und wissen, wie man die digitalen Plattformen für politische Botschaften nutzen kann. Auch im Bundestagswahlkampf 2021 mischen sie mit. Werden nun deutsche Wahlkampagnen genau so aggressiv und demokratiegefährdend wie in den USA?

- 5.9. **Sommer-Feature**  
Max Frisch  
**Orchideen und Aasgeier**  
**Erlebnisse und Begegnungen in Mexiko**  
hr 1953

Nach Impressionen aus Hamburg, Paris, Holland und London reisen wir in unserer Sommer-Feature-Reihe mit dem Schriftsteller Max Frisch nach Amerika. Auch Frisch gehörte in den 50er Jahren zu den Autoren des „Abendstudios“ des Hessischen Rundfunks. In diesem Feature erzählt er von seiner Reise durch Mexiko. Neben persönlichen Erlebnissen gibt er tiefe Einblicke in die Vergangenheit des Landes, die geprägt ist von der Eroberung und Unterwerfung der Azteken. Darin verwoben sind zeitgenössische Musikstücke, die sowohl spanischen als auch indianischen Ursprungs sind.

- 12.9. **Sommer-Feature**  
Herbert von Borch  
**Liebe in Amerika**  
hr 1958

In dieser letzten Folge unserer Sommerfeature-Reihe bleiben wir in Amerika. Das Feature behandelt die sexuelle Revolution in den USA. Geschichtlich beginnend bei den puritanischen Sitten der Einwanderer beschreibt der Autor, damaliger USA-Korrespondent der Tageszeitung »Die Welt«, die sexuelle Entwicklung und Veränderung in der Gesellschaft bis in die 1950er Jahre. Dabei hebt er besonders die emanzipierte Frau hervor, die seiner Meinung nach in den USA eine Wirtschaftsmacht wie in keinem anderen Land darstelle.

- 19.9. Marie von Kuck  
**Die Kinder von Station 19**  
**Auf der Suche nach den Opfern einer Verwehrpsychiatrie**  
DLF, MDR, WDR 2020

Überall in der DDR fristeten Tausende psychisch Kranke und geistig Behinderte auf Verwehrstationen ein menschenunwürdiges Dasein. Die Autorin lernte 1990 als Hilfskraft die Kinderstation in Altscherbitz kennen. Bei der Suche nach den Kindern von damals stieß sie auf eine Mauer des Schweigens.

Die Leipziger Psychiatrie war seit den frühen 1970er-Jahren berühmt für ihre sozialtherapeutischen Arbeitsweisen und genoss auch international

Anerkennung. Doch die meisten psychiatrischen Patienten lebten auf sogenannten Verwahrstationen. Die Bedingungen waren von Mangel geprägt und desaströs. Anfang der 1990er-Jahre wurden diese Stationen geschlossen. Aus Altscherbitz wurden fast 600 Patienten entlassen. Die meisten von ihnen hatten fast ihr ganzes Leben hier verbracht. Wer waren diese Menschen? Und was ist aus ihnen geworden?

Das Feature belegte beim Prix Europa 2020 in der Kategorie „Best European Radio Investigation“ den zweiten Platz und wurde mit einer Special Commendation ausgezeichnet.

26.9.

**ARD-Radiofeature**

Charly Kowalczyk

**Legale Ausbeutung**

**Ein Feature über Deutschlands unsichtbare Arbeitssklaven aus Osteuropa**

Radio Bremen 2021

Jeder EU-Bürger darf in allen Ländern der Europäischen Union arbeiten, ohne eine Arbeitserlaubnis beantragen zu müssen. Die Arbeitsimmigranten sollen genauso behandelt werden wie die Staatsangehörigen des Aufnahmelandes. Doch die Realität auf dem deutschen Arbeitsmarkt sieht oft anders aus, vor allem für Menschen aus osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten. Bezahlte Vermittlerinnen und Vermittler im Heimatland versprechen ihnen gut bezahlte Jobs in Deutschland. Ohne Sprachkenntnisse machen sie sich auf den Weg. Ihre Rechte kennen sie nicht. Mit Werk- und Leihverträgen ausgestattet, werden sie in Sammelunterkünften untergebracht und müssen dafür überzogene Mieten zahlen. Sie schufteten für geringe Löhne in Schlachtbetrieben, in Pflegediensten oder auf dem Bau. Aus dem Traum wird ein Alptraum. Dennoch wollen die meisten in Deutschland bleiben.